

Signatur: 2026.SR.0193
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Tobias Sennhauser (TIF), Dominique Hodel (SP)
Mitunterzeichnende: David Böhner, Matteo Miceli
Einreichtdatum: 28. Mai 2026

Interpellation: Was lernt Bern im Tierpark – und was nicht?; Antwort

Auftrag

Der Gemeinderat wird eingeladen, anhand der nachfolgenden Fragen zu beantworten, wie der gesetzliche Bildungsauftrag des Tierparks gemäss Art. 2 Abs. 1 und Art. 3 lit. d des Reglements über den Tierpark Dählhölzli¹ gegenwärtig erfüllt wird und wo Entwicklungsbedarf besteht.

1. Reichweite und Format der pädagogischen Angebote: Wie viele Schulkurse, Workshops und Führungen werden jährlich durchgeführt, wie viele Personen werden damit erreicht und wie verteilt sich die Nachfrage über Altersstufen, Schulstufen und Stadtteile?
2. Vermittelte Kernbotschaften und deren Wirksamkeit: Welche pädagogischen Ziele verfolgt der Tierpark, mit welchen Inhalten und didaktischen Konzepten werden sie umgesetzt und liegen Erhebungen zur Wirkung der Bildungsarbeit auf Wissen, Einstellungen oder Verhalten der Besucher:innen vor?
3. Bildungsleistung für die ungeführte Mehrheit der Gäste: Wie wird der Bildungsauftrag für jenen Teil der Gäste eingelöst, der den Tierpark ohne Führung oder Workshop besucht – über Beschriftungen, Infomobile, Vermittlungsmaterial vor Ort, digitale Angebote oder andere Formate?
4. Bildungsauftrag im BärenPark unter Bedingungen hoher touristischer Frequenz: Welche Konzepte verfolgt der Tierpark, um auch im stark frequentierten und vornehmlich touristisch genutzten BärenPark dem Bildungsauftrag gerecht zu werden, insbesondere bei kurzer Verweildauer und fluktuierendem Publikum?
5. Reflexion auf zoo-kritische Positionen: Wie greift die Bildungsarbeit des Tierparks kritische Positionen wie die Gefangenschaft von Wildtieren, die Grenzen artgerechter Haltung in Zoos und die Frage, ob Zoos implizit ein Herrschaftsverhältnis von Menschen über Tiere vermitteln?

Begründung

Der Tierpark Bern ist gesetzlich auf Bildung verpflichtet. Art. 2 Abs. 1 des Tierparkreglements hält fest, der Tierpark «vermittelt und schafft Wissen um die Tierwelt und die artgemässe Haltung von Tieren und sensibilisiert für Arten- und Naturschutz». Art. 3 lit. d führt als Aufgabe «die Vermittlung von Wissen im Rahmen einer institutionalisierten Zoopädagogik» auf. Bildung ist damit kein Zusatzangebot, sondern eine der zentralen Aufgaben des Tierparks — und eine der wichtigsten Rechtfertigungen für seinen Betrieb auf öffentlichem Grund mit erheblicher öffentlicher Mitfinanzierung.

Über die Wirkung dieser Bildungsarbeit ist öffentlich wenig bekannt. Der Geschäftsbericht 2024 verzeichnet 298'267 Eintritte ins Dählhölzli, 1222'894 Gäste im frei zugänglichen Dählhölzli-Areal und 1'876'066 Besuche im BärenPark — insgesamt über drei Millionen Menschen jährlich.² Schulkurse, Führungen und Workshops sind zwar laut Bericht ausgebucht; eine veröffentlichte Statistik der erreichten Teilnehmenden fehlt jedoch ebenso wie eine systematische Wirkungsmessung.

¹ https://stadtrecht.bern.ch/lexoverview-home/lex-152_08?effective-from=20140915

² https://tierpark-bern.ch/web/app/uploads/2025/11/Tierpark_Bern_Geschaeftsbericht_2024.pdf

Internationale Forschung zeigt, dass geführte Bildungsformate die Naturverbundenheit messbar erhöhen, ungeführte Zoobesuche aber kaum nachweisbare Lerneffekte zeigen.^{3 4} Da der überwiegende Teil der Tierpark-Gäste ohne pädagogische Begleitung kommt, stellt sich die Frage, ob und wie der Bildungsauftrag jenseits der gebuchten Angebote erfüllt werden kann.

Eine besondere Konstellation ergibt sich beim BärenPark. Er ist eintrittsfrei zugänglich, gilt als eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Stadt und wird mehrheitlich touristisch genutzt — mit kurzer Verweildauer und entsprechend geringen Möglichkeiten für vertiefte Wissensvermittlung. Ob hier Bildung im Sinne des Reglements stattfinden kann, ist fraglich.

Schliesslich verlangt eine zeitgemässe Bildungsarbeit auch die Auseinandersetzung mit zoo-kritischen Positionen. Erkenntnisse aus der Tierethik stellen die Gefangenschaft von Wildtieren grundsätzlich in Frage. Kritiker:innen bezweifeln zudem das Bildungspotenzial von Zoos: Die eingesperrten Tiere vermitteln immer auch ein Bild der Herrschaft des Menschen über die Tiere — und reproduzieren damit die zerstörerische Rolle des Menschen auf dem Planeten.⁵

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass Bildung ein lebenslanger und vielfältiger Prozess ist und Kindern, Jugendlichen sowie Erwachsenen auf sehr vielfältige Art und Weise zugänglich gemacht werden muss. Da der Zugang zur Natur zunehmend verloren geht und komplexe Themen wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust und die Entfremdung von der Natur oft weder unmittelbar wahrgenommen noch in ihrer Tragweite verstanden werden, kommt der ausserschulischen Bildung eine wichtige Bedeutung zu. Als wissenschaftlich geführte Institution verfügt der Tierpark Bern über ausgewiesene Fachkompetenz in der Zoopädagogik. Mit seinen vielfältigen Bildungsangeboten, den grosszügig gestalteten Anlagen und der freien Zugänglichkeit von rund zwei Dritteln des Tierparks ermöglicht er einer breiten Bevölkerung den Zugang zu Naturerlebnissen und Bildungsangeboten.

Gemäss Tierparkreglement erfüllt der Tierpark Bern damit einen wichtigen öffentlichen Auftrag im Bereich der Bildung.

Zu Frage 1:

Gemäss Geschäftsbericht 2025 des Tierpark Bern führte die Sektion Bildung & Erlebnisse im Jahr 2025 582 Unterrichtslektionen durch und erreichte damit rund 4'100 Schüler*innen. Weitere 388 Führungen im Dählhölzli und im BärenPark begeisterten Jung und Alt. Ergänzend fanden 26 Weiterbildungen für Lehrpersonen, verschiedene Workshops (Biodiversitätswerkstatt, Spinnenphobie-Kurse, Insektenkurse, etc.) sowie weitere ausserschulische Angebote wie Kinderklubs und Veranstaltungen gemäss Aktivitätenkalender statt. Die Nachfrage für pädagogische Angebote ist am grössten in den Zyklen 1 und 2, zunehmend nutzen sie aber auch Gymnasien. Eine Auswertung nach Stadtteilen wird nicht getätigt.

Zu Frage 2:

Gemäss der Gesamtplanung 2023–2033 verfolgt der Tierpark Bern das Ziel, Verständnis für Biodiversität, Klimawandel und nachhaltige Entwicklung zu fördern sowie Handlungsmöglichkeiten auf-

³ <https://www.frontiersin.org/journals/psychology/articles/10.3389/fpsyg.2020.01804/full>

⁴ <https://bristoluniversitypress.co.uk/trade/what-are-zoos-for>

⁵ https://as.nyu.edu/content/dam/nyu-as/faculty/documents/Against_Zoos.pdf

zuzeigen. Die Bildungsarbeit orientiert sich am Leitsatz «Nur was ich kenne, das liebe ich. Nur was ich liebe, das schütze ich.» und setzt auf authentische Naturerlebnisse sowie altersgerechte Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Internationale Studien haben gezeigt, dass Menschen, welche häufiger Zoos und Tierparks besuchen, Artenschutzbemühungen positiver wahrnehmen – vermittelt über ein gesteigertes Interesse an Tieren. Verschiedene Studien zeigen zudem eine langfristige, korrelative Wirkung von Zoobesuchen auf die Artenschutz-Haltung. Bildung ist als ein lebenslanger Prozess zu verstehen. Deshalb begleitet der Tierpark Bern Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen – von den ersten Naturerfahrungen im Kindesalter über schulische Bildungsangebote bis hin zu Veranstaltungen für Erwachsene.

Zu Frage 3:

Der Bildungsauftrag wird für ungeführte Besucher*innen durch Beschriftungen, Entdeckerpfade, thematische Ausstellungen, interaktive digitale Stationen sowie Infomobile erfüllt. Ergänzend stehen Ranger*innen täglich für Auskünfte zur Verfügung, jeden Sonntag stehen Mitarbeiter*innen mit dem Infomobil allen Gästen Rede und Antwort und Tierpfleger*innen vermitteln täglich bei kommentierten Fütterungen Wissenswertes über die Tiere. Damit wird informelle Bildung für alle Gäste unabhängig von einer Führung ermöglicht.

Zu Frage 4:

Im BärenPark wird der Bildungsauftrag mit altersgerechten Führungen, der Präsenz von Ranger*innen sowie Informationsangeboten wahrgenommen. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten liegt der Schwerpunkt auf der Geschichte der Berner Bären und ihrer Bedeutung für die Stadt, während vertiefte Angebote zu Raubtieren vorwiegend im Dählhölzli stattfinden. Die Zusammenarbeit mit Bern Welcome ergänzt das Vermittlungsangebot.

Zu Frage 5:

Zookritische Fragestellungen werden insbesondere im Bildungsangebot «Zoo – wozu?» für den Zyklus 3 und die Sekundarstufe II aufgegriffen. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven zur Wildtierhaltung, zu den Aufgaben moderner wissenschaftlich geführter Zoos sowie zu den Voraussetzungen einer tiergerechten Haltung diskutiert. Ziel ist eine sachliche Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen zoologischer Einrichtungen.

Der Gemeinderat hält abschliessend fest, dass er die im Geschäftsbericht 2025 des Tierparks Bern aufgezeigten positiven Entwicklungen im Bereich der Bildungsangebote anerkennend zur Kenntnis nimmt. Die im Tierparkreglement festgelegten Aufgaben entsprechen den Anforderungen an einen wissenschaftlich geführten Zoo. Gleichzeitig ist sich der Gemeinderat bewusst, dass sich Zoos und Tierparks laufend weiterentwickeln und ihre Bildungsangebote den gesellschaftlichen Erwartungen sowie aktuellen Herausforderungen kontinuierlich anpassen müssen. Er begrüsst diese Weiterentwicklung und wird sie weiterhin aufmerksam begleiten.

Bern, 9. September 2026

Der Gemeinderat

